

Su-Mei Tse *Beyond*

17. Dezember 2022 -
18. März 2023

Beyond

von Sofia Eliza Bouratsis

Stellt man sich vor, Su-Mei Tse schreibe einen Text mit den Werken, die sie nach und nach erschafft, so wäre dieser Text ein philosophisches Gedicht – und seine Ästhetik und Referenzen besäßen dieselbe Einzigartigkeit, die ihre Arbeit von Anfang an auszeichnet: dieses subtile Gleichgewicht zwischen Erinnerung und Gegenwart, zwischen asiatischem Orient und europäischer Kunstgeschichte, zwischen Musik, Objekt und Bild, zwischen Sprache und sinnlichem Erleben. Dann entspräche jedes Werk einem Wort. Einige Wörter würden ausgeschrieben, von anderen gäbe es nur die Anfangsbuchstaben, einige würden in Großbuchstaben, andere kursiv, und manche wiederum, denen eine weitaus wichtigere Rolle zukommt, als Fußnoten oder in Klammern erscheinen. Und es gäbe auch Wörter, die mehrfach wiederkehrten und so eine Bedeutung vermittelten, die sich im Laufe des Textes weiter vertieft. Setzte man dieses Spiel mit der Vorstellungskraft fort, könnte man sagen, dass eine jede von Su-Mei Tses Einzelausstellungen einen Absatz darstellt, Teil eines Ganzen ist, eingeschrieben in eine Kontinuität, in der das Moment des Schreibens zusammenfällt mit der von der Künstlerin unternommenen Recherche – dem *Jetzt=Jetzt* ihrer Anliegen, um den (in diesem imaginären Spiel) in Großbuchstaben geschriebenen Titel eines ihrer Werke aufzugreifen.

So gesehen schließt *Beyond* an *Nested*, die große institutionelle Ausstellung der Künstlerin,¹ und an ihre letzte monografische Schau *Enough or Alive*² an. Auf die Arbeit an einem ersten inneren Verstehen folgte eine Entwicklung zur Selbstverwirklichung, die – wie eine gute Saat – zur Begegnung mit dem anderen beiträgt. Mit *Beyond* bietet Su-Mei Tse eine Reihe poetischer Variationen, die als mögliche Praxis des Lebens oder als Geisteshaltung entworfen sind.

Die Ausstellung, die mit dem Wort «Freiheit» (*Bird Cage*, 2007) eröffnet, entwickelt sich über eine Variation (beharrlicher, präziser, bisweilen auch spielerischer) Gesten, (flüchtiger, innehaltender, vertiefter) Blicke und (zu- und wieder losgelassener) Gedanken, ähnlich einer Meditation, deren Mantra lautet: «Jenseits der Wolken ist der Himmel blau.» *Beyond* wird so zum Himmelsraum zwischen den Wolken, zur Stille zwischen den Worten.

Beyond ist zudem ein imaginäres Jenseits. *Far Side of the Moon* (2022) stellt eine Komposition dar, eine Collage aus realen Bildern des Mondes, gleichsam ein mit freier Hand angelegtes Gemälde, in dem die Künstlerin die verborgene Seite des Mondes entstehen läßt, die Seite, die wir aus irdischer Perspektive nie sehen.

¹ Su-Mei Tses Ausstellung *Nested* war zwischen 2017 und 2019 im Mudam Luxembourg, dem Aargauer Kunsthhaus, dem Yuz Museum Shanghai und dem Taipei Fine Arts Museum zu sehen.
² Su-Mei Tse, *Enough or Alive*, Nosbaum Reding (Luxemburg), 28.10.2021–22.1.2022.

Beyond entfaltet so eine Konstellation erlebter Details, oder mehr noch Momente der Sublimierung, in denen diese «Beinahe-Nichts[e]»³ – über das Spiel mit dem Maßstab, das für die Arbeit der Künstlerin charakteristisch ist – zu einem «Ganzen» werden; einem «Ganzen», das gleichzeitig leicht und tiefgründig, stabil und instabil, verzaubert, fragil und sich seiner selbst gewiss ist.

Mit Ruhe und Konzentration, Humor und Geduld lädt Su-Mei Tse uns ein, sich auf uns selbst zurückzubessinnen (*Gaze into deep*, 2022) und diese herausfordernde Hinwendung zur eigenen Tiefe mit der grundlegenden Offenheit anzugehen, die der Freude eigen ist.

Ein scheinbar belangloser Augenblick schreibt sich somit in den Zeitfluss ein, und ein Bild aus der Erinnerung, flüchtig wie ein Déjà-vu, empfängt uns in der «süßen Gegenwart der Gegenwart»⁴ (*Mala*, 2022). Damit wird *Beyond* zu jenem inneren Blick, der etwas an sich Unsagbares vermittelt.

³ Vladimir Jankélévitch, *Das Ich-weiß-nicht-was und das Beinahe-Nichts*, Bd. I: Die Manier und die Gelegenheit, Verlag Turia + Kant, Wien/Berlin 2010.

⁴ Jacques Prévert, *Alicante*, 1946.